

Unser Bote

11/2014



MITTEILUNGSBLATT DES BÜRGERVEREINS SÜLLDORF-ISERBROOK E.V.



Volkstrauertag am 16. November 2014

Nach dem Gottesdienst zum Volkstrauertag in der Sülldorfer Kirche St. Michael um 10.30 Uhr, Kranzniederlegung am Ehrenmal aller Toten des 1. und 2. Weltkrieges.

Die Kranzniederlegung am immer noch demontierten Ehrenmal in Iserbrook, erfolgt durch den Bürgerverein am 15.11. um 11.00 Uhr.

Wir
sind jetzt
online

www.bv-suelldorf-
iserbrook.de



Mitteilungen des Bürgervereins Sülldorf-Iserbrook

1. Vorsitzende: Lieselotte Zoder,

Op'n Hainholt 103, 22589 Hamburg, Telefon 87 57 98.

Bankkonto: Hamburger Sparkasse,

IBAN: DE86200505501254123027

BIC: HASPDEHHXXX

Jahresmitgliedsbeitrag für Einzelpersonen 25,00 €,
für Ehepaare 33,00 €.

Redaktion Geschäftsstelle, Tel. + Fax 87 57 98.

Verlag, Anzeigen und Herstellung: Soeth-Verlag,

Tel.: 040-18 98 25 65, Fax: 040-18 98 25 66

E-Mail: info@soeth-verlag.de, www.soeth-verlag.de

Unser Bote

E-Mail: jutta.pflueger@web.de

Veranstaltungen:

Walken mit Frau Jendry, an jedem Mittwoch, bei Wind und Wetter.

Auskunft: Tel.: 87 33 90

Spielenachmittag im Sülldorfer Gemeindehaus. Der nächste Spielenachmittag (dritter Mittwoch im Monat) ist der 19. November.

Wandern mit Frau Debus. Die Wanderungen werden wie immer im Schaukasten am S-Bahnhof Sülldorf bekannt gegeben. Telefon 87 12 65.

Adventsmarkt in Sülldorf. Auf dem Bio-Hof der Familie Timmermann in Sülldorf findet am 30. November ab 11.00 Uhr ein Adventsmarkt statt.

Der Bürgerverein wird mit seinen Vertretern wieder Ochsenaugen backen, außerdem wird die Neuauflage des Buches „Das alte Sülldorf“ von Wilhelm Schröder zum Verkauf angeboten.

Frühstück im Elbdorf-Café am Blankeneser Friedhof in Sülldorf.

Wir treffen uns am 30. November um 10.00 Uhr. An- bzw. Absagen 875798

Weihnachtsliedersingen in der Sülldorfer Kirche am 4. Dezember 18.00 Uhr

Achtung, Achtung, Achtung

Anmeldungen für die **Busfahrt nach Stocksee**: Weihnachtsmarkt.

5. Dezember um 10.00 Uhr. Treffpunkt: Bäckerplatz. Rückkehr ca. 18.00 Uhr.

Fahrtpreis 15,00 Euro.

Anmeldung für den **Adventskaffee** in der Pony-Waldschänke am Klövensteen.

Der Kaffee findet am 10. Dezember in der Waldschänke statt.

Beginn 15.00 Uhr. Der Veranstalter würde sich freuen über adventliches Rahmenprogramm.

Wir bilden eine Fahrgemeinschaft vom Bäckerplatz in Sülldorf,

Treffpunkt 14.30 Uhr.

Dieses ist eine Einladung des Bürgervereins an seine Mitglieder.

Ein Spendentopf steht bereit.

Beide Anmeldungen bitte vom 3. bis 17. November

Telefon 87 5798

Geburtstage: Wir gratulieren herzlich!

- 01.11. Hans - Joachim Meyer
- 03.11. Gabriele Timmermann
- 07.11. Bärbel Watzlaw
- 09.11. Verena Krohn
- 13.11. Elke Sablowski
- 17.11. Hildegard Wessel
- 21.11. Corinna Rektor
- 21.11. Jürgen Gerke
- 22.11. Gisela Schöneich
- 29.11. Dietmar von Appen
- 30.11. Kurt Peter Frank



Erntedank 2014

Da in diesem Jahr das Erntedankfest außerhalb der Schulferien gefeiert werden konnte, war die St. Michaels Kirche in Sülldorf bis auf den allerletzten Platz (Sitz und Steh) ausgefüllt.

Dieses Selbstbewußtsein der jungen Familie mit ihren Kindern beim Betreten der Kirche, zeigte den bereits Anwesenden, hier fühlen sie sich zu Hause. Sülldorfs Nachwuchs. hat mit Kirche (was am Hut).

Das der allgemeine Trubel sich dann auf der Straße fortsetzte, war nicht verwunderlich. Wartete doch auf die Kinder überwiegend, geschmückte Traktoren und Anhänger der Sülldorfer Bauern.

Mit dem Spielmannszug aus Esingen, Fahne schwingend durch den TSV Sülldorf setzte sich der Umzug dann durch die bekannten Straßen in Sülldorf und Iserbrook fort.

Tot gesagte, leben länger, hat sich in diesem Jahr bewahrheitet. Eine unzählige Schar von Mitläufern begleitete den Umzug, die genaue Zahl der Fahrzeuge groß und klein ist leider nicht bekannt. Geschätzte 20 üppig geschmückt, dazwischen Pferde mit und ohne Reiter werden es wohl gewesen sein und alles ist entstanden durch Gemeinschaftsarbeit. Hochachtung.

LZ

Peter Pflüger

Wenn es sich um einen Menschen aus der Familie, der Gemeinschaft handelt, fragt man sich „warum“.

Rausgerissen aus einem funktionierenden, von Gott gewollten System aus Familie, Freundschaft, Nachbarn und Vereinen, steht man erschüttert vor diesem Satz „er lebt nicht mehr“.

Peter Pflüger, er war doch immer da.

Wie viele Veranstaltungen haben wir gemeinsam für unseren Verein organisiert? Jahr für Jahr, fast 30 Jahre Osterfeuer, Kindergrün, Danz op de deel. Wie gern denken wir an diese Zeit zurück. Sie war ein Teil unseres Lebens.

In den letzten Jahren hast Du Dich etwas zurückgezogen, trotzdem warst Du in unserer Mitte. Verlässlich, Zuverlässig. Das war für uns sehr wichtig.

Dein spitzer schwäbischer Humor, den haben wir an Dir geliebt, wir werden Dich nicht vergessen.

Adieu Peter Pflüger

*Für den Bürgerverein Sülldorf-Iserbrook
Lieselotte Zoder.*

B-Plan-Entwurf Rissen 44

Es gehört zu den wichtigsten Zielsetzungen des BV Sülldorf-Iserbrook e.V., sich dafür einzusetzen, dass einerseits die einmalig schöne Sülldorfer Rissener Feldmark erhalten bleibt und gesichert wird, andererseits aber auch die Grundlagen gesichert werden, damit die dort tätigen Landwirtschaftlichen Betriebe langfristig bestehen bleiben können mit auskömmlichem Einkommen.

Wir meinen, dass die Erstellung des B-Plan Rissen 44 durch die Verwaltung wegen seiner speziellen Thematik und Großflächigkeit – nicht vergleichbar ist mit sonst üblichen B-Plan-Entwürfen. Die Bearbeitung beinhaltet die Verantwortung mit allen Betroffenen rechtzeitig und ausgiebig

die anstehenden Detailfragen zu diskutieren, um verträgliche Kompromisse zu erreichen. Nur wenn alle Beteiligten sich im Interesse des Ganzen einigen, können die für uns so wichtigen, Ziele erreicht werden.

GWB

Geschichte Sülldorfs neu aufgelegt

Der Hobby-Historiker **Wilhelm Schröder** hat in seinen Jahren als Lehrer der Grundschule Lehmkuhlenweg drei Bücher mit Geschichten über Sülldorf herausgebracht, die aber alle vergriffen waren. Jetzt hat der Bürgerverein Sülldorf-Iserbrook eine Neuauflage der drei Bücher in einer Gesamtausgabe initiiert, gefördert wurde das Projekt vom Bezirksamt und der Haspa. Wer eines der auf 100 Exemplare limitierten Exemplare haben möchte, kann dieses bei Liselotte Zoder, der Vorsitzenden des Bürgervereins, für 25 Euro (Selbstkostenpreis) erwerben. Tel.: 87 57 98.

Sülldorf in Not

Bemerkungen zu den Bebauungsplänen in Sülldorf

In „Unser Bote“, dem Mitteilungsblatt des Bürgervereins Sülldorf-Iserbrook, ging es in den letzten Ausgaben immer wieder um die Bebauungspläne für Sülldorf. Bisher wurden zwei Bebauungspläne verabschiedet: Sülldorf 3 und Sülldorf 4. Sülldorf 3 umfasst die Festwiese und das Osterfeld (einschließlich der dazwischenliegende Bebauung). Sülldorf 4 das gesamte Dorfgebiet nördlich der S-Bahn. Letzt genannter Bebauungsplan wurde fast unbemerkt von der Öffentlichkeit am 31.05.2013 verabschiedet.

Letztens saß ich mit drei Sülldorfer Landwirten zusammen, um über ihre Sorgen bezüglich der B-Pläne zu sprechen. Diese Sorgen resultieren daraus, dass in Kürze ein weiterer Bebauungsplan (Sülldorf 44) verabschiedet werden soll. Dieser wird dann die sogenannten Aussiedlerhöfe und

gleichfalls die gesamte Feldmark Sülldorfs und Rissen bis hin zum Klößenstein umfassen. Ihre begründete Sorge ist es, dass die Vorschriften aus dem B-Plan Sülldorf 4 als Blaupause für den neuen Bebauungsplan Verwendung finden. An dieser Stelle möchte nur eine der vorgetragenen Sorgen der Landwirte herausgreifen: Den Vorschriften im B-Plan bezüglich des Umgang mit den Knicks.

Der Gesetzgeber hat den Knick bereits zu einem gesetzlich geschützten Biotop erklärt. Entstanden sind sie vor fast drei Jahrhunderten, als die Feldmark auf die örtlichen Landwirte aufgeteilt wurde, um die Landwirtschaft produktiver zu machen. Seitdem bestehen sie und wurden Jahr für Jahr von den Bauern und über Jahrhunderte gepflegt. Das war und ist mit viel Arbeit verbunden. Früher ohne Frage zum Nutzen der Höfe, denn hier wurde neben der Eingrenzung der Flächen Bau- und Feuerholz gewonnen. Heute aber stellen sie eher ein Hindernis für die heutige Landwirtschaft dar. Knicks in einer West-Ostausrichtung beschatten die Fläche, lassen das Gras schlechter wachsen und vor allem trocknet das Heu im Schatten der Bäume nicht. Feuchtes Gras im Heu bedeutet Pilzwachstum im Ballen. Das Futter kann dann nicht verwendet werden. Solche Heuballen musste ich nachdem ich sie geöffnet hatte in der Vergangenheit wegen zahlloser Pilzsporen entsorgen.

Ich habe keinen Sülldorfer Bauern über das Vorhandensein von Knicks klagen gehört, denn die Knicks gehören zu unserer Landschaft. Für den B-Plan Sülldorf 4 haben sich die Damen und Herren im Bezirk Altona aber weitere über die gesetzlichen Vorgaben hinaus weitergehende Erschwernisse für unsere Landwirte ausgedacht. Im B-Plan Sülldorf 4 schreiben die Altonaer Bürokraten unter § 2, Absatz 10 hinein, dass in Zukunft entlang der Knicks *„ein Abstand von mindestens 2 m von der äußersten Linie der Gehölzstämme einzuhalten“* sei. Mindestens zwei Meter,

wo keine Landwirtschaft betrieben werden darf steht dort geschrieben!

Haben sich dabei die „Experten“ der Altonaer Bezirksverwaltung eigentlich Gedanken gemacht, was dies für einen Landwirt bedeutet? Um diese Auflage zu erfüllen, wäre er gezwungen sämtliche Zäune zu versetzen. Das bedeutet Arbeit und Investitionen. Aber damit nicht genug. Ist der Zaun erst gesetzt, muss von nun an der Bereich zwischen Knickfuß und Wirtschaftsfläche regelmäßig gepflegt werden, denn in diesem Bereich würden in kürzester Zeit Gehölze und Sträucher wachsen, die erneut Gehölzstämme ausbilden werden. Diese neuen Gehölzstämme würden erneut eine Verlegung des Weidezaunes erforderlich machen, der damit immer weiter entfernt vom Knickfuß liegen wird.

Die Pflege des 2 m Streifens zwischen Knick und Wirtschaftsfläche fordert den Landwirten einen erheblichen Mehraufwand ab, da diese alljährlich notwendige Arbeit zusätzlich zur gesetzlich vorgeschriebenen Knickpflege in manueller Arbeit durch den Landwirt geleistet werden soll. Am Schreibtisch entschieden. Ohne den Mehraufwand in irgendeiner Weise zu honorieren!

Den Schatz, den wir in Sülldorf in einzigartiger Weise vorfinden und der letztlich die Basis für den landwirtschaftlich geprägten Dorfkern darstellt sind die vielfältigen 10 Vollerwerbs- und zwei Nebenerwerbsbetrieben die hier noch existieren. Ihr Weiterbestehen zu sichern wird uns nur gelingen, wenn wir Rahmenbedingungen schaffen, die dieses auch ermöglichen.

Vielfältig sind unsere Landwirtschaftsbetriebe, weil bekanntlich in der Sülldorf-Rissener Feldmark nicht nur Pferdewirtschaft betrieben wird, sondern ebenfalls Milchviehhaltung, Mutterkuhhaltung, ökologischer Landbau und Gartenbau vorzufinden sind. Diese Vielfalt der Bewirtschaftung erzeugt das mosaikartige Geflecht aus Nutzungen mit Mähwiesen und Weideflächen für Rinder und Pferde, Acker- und Gartenbauflä-

chen. Diese Vielfalt hat dazu beigetragen den gegenwärtigen Reichtum an Biodiversität in der Sülldorfer Feldmark erhalten. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass beispielsweise das Brutvorkommen des Neuntöters, eine bedrohte Zugvogelart, laut einer Behördenstudie in unserer Feldmark innerhalb der letzten 10 Jahre von 2 auf 13 Revierpaare zugenommen hat!

Um nicht falsch verstanden zu werden: Eine Bebauungsplan für die Sülldorfer Feldmark kann sinnvoll sein, um Rahmenbedingungen für eine geordnete und vorteilhafte Entwicklung zu schaffen. Dabei muss es aber oberste Priorität haben, die Vielfalt der Landwirtschaftsbetriebe zu erhalten. Nur so werden wir weiterhin Sülldorf als letztes Hamburger Geestdorf erleben können. Wenn aber Bedingungen festgezurrt werden sollen, die Landwirtschaft unmöglich machen, muss ein solcher Bebauungsplan als realitätsfern und kontraproduktiv bezeichnet werden.

Um Ihnen die Auswirkungen der Knickbestimmungen des verabschiedeten Bebauungsplanes Sülldorf 4 zu veranschaulichen, lade ich Sie am **15. November um 11.00 Uhr auf meine Weidefläche Op'n Hainholt 113 gegenüber** (hinter der Rotbuchenhecke) ein. Hier kann ich Ihnen die Auswirkung der Behördenvorschriften direkt vor Ort veranschaulichen. Gerne stelle ich bei diesem Treffen auch die weiteren massive Beschränkungen für unsere Landwirte dar.

Wolf Müller

Zur Person:

Wolf Müller lebt seit mehr als einem Jahrzehnt in Sülldorf. Als Züchter einer vom Aussterben bedrohten Landschaftsrasse, der Weißen gehörnten Heidschnucke, beweiden seine Tiere seit vielen Jahren auch Flächen in der Sülldorf-Rissener Feldmark. Im Auftrag des Bezirks Altona pflegten seine Weidetiere Wasserwirtschaftsflächen im Interesse des Naturschutzes. Wegen unzumutbarer Auflagen seitens des Bezirks Altona hat er die ehrenamtliche Landschaftspflege für die FHH eingestellt.